



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

26 (31.1.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-33904](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-33904)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Vorkauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Erscheint täglich,
Sonntags und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Petit-Zeile 20 Pfg.
Die Kolumnen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 5 Pfg.
Doppel-Nummern 6 Pfg.

Nr. 26.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 31. Januar 1888.

Die ständige tägliche Auflage und Abonnenten-Zahl dieses Blattes beträgt über

8000.

Der „General-Anzeiger“ ist somit das verbreitetste und angesehenste, in allen Schichten und namentlich in den kaufkräftigen Kreisen der Bevölkerung gelesene Blatt und somit

Insertions-Organ allerersten Ranges.

Wir übernehmen für die angegebene Höhe obiger Ziffer unseren Inserenten gegenüber uneingeschränkte Garantie und stellen denselben die Einsichtnahme unserer Abonnements- und Expeditionslisten frei.

Mannheim, Januar 1888.

Verlag des „General-Anzeiger.“

Die Bürgerschaft des Sieges.

Die warme Anerkennung, welche der Londoner „Daily Telegraph“ bei Besprechung der neuen deutschen Wehrobrlage den Leitern der deutschen Politik, also dem Kaiser Wilhelm und dem Reichkanzler Fürsten Bismarck zu Theil werden läßt, sagt zwar den denkenden Kreisen unseres Volkes nichts, was sie nicht schon vorher gewußt hätten, immerhin wird man bergleichen Zeugnisse nur voll hoher Befriedigung in einer Zeit registriren dürfen, wo es mehr und mehr den Anschein gewinnt, als ob Europa, bei aller an den Tag gelegten Abneigung gegen kriegerische Verwicklungen, mit orientalischem Fatalismus das vermeintlich Unabwendbare über sich ergehen lasse. Wenn aber das eingangs genannte englische Blatt es offen ausspricht, daß der erlauchte Monarch und der weise Staatsmann, welche Deutschlands Politik leiten, während der letzten siebenzehn Jahre unzählige Beweise ihrer friedlichen Gesinnung gegeben haben, und unmittelbar hernach auf die Nothwendigkeit übergeht, in der Deutschland sich befindet, sein Eigenthum nach besten Kräften, mit ungezählten Opfern an Blut und Geld verteidigen zu müssen, so liegt in dieser einfachen Nebeneinanderstellung eine Kritik der internationalen Lage von solch überzeugender Berechtigung, daß jedes kommentirende Wort überflüssig erscheint. Nach dem „Daily Telegraph“ darf jede Vermehrung der Militärmacht Deutschlands von den übrigen Mächten Europas mit Sicherheit als eine weitere allgemeine Friedensbürgschaft betrachtet werden. Auch diese Ansicht wollen wir bereitwillig acceptiren, obwohl wir uns nicht verhehlen, daß die Entwicklung der positiven Hilfsquellen jeder, also auch der deutschen Nation schließlich in den realen Verhältnissen ihre natürliche Grenze findet, über welche sie in einem gegebenen Zeitpunkt nicht hinaus kann. Die vom „Daily Telegraph“ als solche betrachtete Quelle der Friedensbürgschaften ist mithin keineswegs unerschöpflich; auch für das inoffensivste Volk kommt am Ende der Augenblick, wo es an sein eigenes Heil denken, und wenn auch mit äußerstem

Widerstreben, den Frieden Europas für sich selber sorgen lassen muß. Sollte das genannte Londoner Blatt mit seiner Bewunderung unserer patriotischen Bereitwilligkeit zur Uebernahme neuer schwerer Lasten die Meinung verbinden, daß wir nur aus rein platonischer Friedensliebe so handeln, so macht es uns ein zu weit gehendes Kompliment. Wir wissen genau, welche Gefahren und von welchen Seiten sie uns drohen, und bringen die Opfer, die wir neuerdings uns auferlegen müssen, für uns selber und für niemanden sonst. Hält der Anblick des en masse kriegsgerüsteten deutschen Volkes die Gegner des Friedens in heilsamen Respekt, um so besser; wenn aber nicht — was ein gütiges Geschick verhindern wollte — so lebt Deutschland der zudersichtlichen Hoffnung, daß es in seiner zeitgemäß verstärkten Heeresmacht, statt einer alsbaldig hingefälligen Bürgschaft des Friedens, die desto untrüglichere Bürgschaft des Sieges besitzen werde.

© Auf verlorenem Posten

steht während der jetzigen Verathungen über die Verschärfung des Sozialistengesetzes der Minister von Puttkamer. Da die nationalliberale Fraktion auf die in der Regierungsvorlage vorgeschlagenen Verschärfungen nicht eingeht, so ist für dieselben eine Mehrheit nicht zu finden, und der Minister selbst hat ihre Vertheidigung in einer Weise geführt, aus der man heraushörte, daß er sie verloren gibt. Sehr entschieden indeß machte Herr v. Puttkamer gegen eine Abschwächung der bestehenden Bestimmungen des Gesetzes Front, und da auch die nationalliberale Fraktion für unveränderte Beibehaltung eintritt, so wird eben das Gesetz in der bisherigen Weise fortbestehen. Fraglich bleibt nur noch, auf wie lange Zeit. Die Gründe, welche Herr von Puttkamer für fünf Jahre anführte, sind keineswegs zwingender Natur. Wird die Verlängerung einfach, wie die beiden letzten Male, auf zwei Jahre vorgenommen, so hat die Regierung die Sicherheit, daß noch der gegenwärtige Reichstag mit seiner nationalgeminten Mehrheit über das, was nach Ablauf der zwei Jahre geschehen soll, zu entscheiden hat, und andererseits bleibt wenigstens die Möglichkeit offengehalten, innerhalb dieser Zeit an die Stelle des provisorischen Ausnahmegesetzes endlich einmal dauernde organische Bestimmungen zu setzen. Das unmittelbare Resultat der gegenwärtigen Reichstagsverhandlungen wird also die Verwerfung der Regierungsvorlage und einfache Verlängerung des unveränderten Sozialistengesetzes auf zwei Jahre sein.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. Januar 1888

Wir garantiren unseren Inserenten mit vollster Rechtswirkung und aller Verbindlichkeit unsere tägliche feste Auflage und Abonnenten-Zahl in der oben angegebenen Höhe von über 8000.

Fenilleton.

— Ein Professoren-Streich. Als der um das Aufheben der Universität Göttingen unterlich verdienter Minister v. Münchhausen am 28. November 1770 gestorben war, besetzten sich die von ihm gebrachten und betöhlten Professoren, Gedächtnisreden auf den Entschlafenen zu halten. Das that denn auch der seines schlagfertigen Witzes wegen vielberühmte Professor Kästner und der mit ihm in unaufdringlicher Feinde lebende Professor Kurrag. Nur darüber, wer den Anfang machen sollte, waren sie durchaus uneinig. Kurrag drang darauf, daß Kästner anfangen müsse. Während dieses freundschaftlichen und rüchrichtvollen Streites benutzte der allezeit schlaue Kästner die Gelegenheit, den Anfang der Rede seines Gegners auszuwählen. Und als ihm das gelang war, erklärt er sich stehenden Fußes bereit, die erste Rede zu halten. Er sprach nun manderlei über die Verdienste des Verstorbenen und schloß endlich mit den Worten: „Aber beweiset Seelenstärke und weinet nicht, ihr Brüder!“ — Gleich darauf trat Kurrag als Redner auf, schritt pathetisch auf den Katheder und begann salbungsvoll: „Weinet, ihr Brüder!“ — Die ganze Versammlung brach bei diesen Worten in ein unaussprechliches Gelächter aus, nur der wüthige Kästner lachte sich über den Streich, den er seinem Gegner wieder einmal gespielt, heimlich ins Häufchen.

— Sprung von der Kettenbrücke. Bei 28. Jan. Heute Abends sprang die Katrin des Galtwirthes Joseph Tobler von der Kettenbrücke in die Donau. Die Kermitte fiel auf eine Eisstafel, welche unter der Last des Körpers brach und mit der regungslos liegenden Frau abwärts trieb, um bald darauf von der Strömung wieder anwärts getragen zu werden. Dieses schreckliche Spiel wiederholte sich wohl ein Duzendmal. Schließlich rutschte der Körper in das Wasser und verwichand in den Wellen, um wenige Minuten später wieder auf der Oberfläche des Wassers zu erscheinen. Inzwischen war ein mit Matrosen und Polizisten bemannter Rettungsbohn angelangt, auf welchem die Frau geborgen werden konnte und ans Ufer gebracht wurde.

Veider erwies sich die Wiederbelebungsbemühungen vergeblich. Bei der Selbstmörderin wurde ein Brief an ihren Mann gefunden, in welchem sie eheliche Zwistigkeiten als Motiv ihrer That angibt.

— Ein Justizmord? Fast ganz England interessiert sich gegenwärtig lebhaft für das Schicksal des 38-jährigen Gärtners Henry Bowles, der vorigen Freitag im Central-Criminalgerichtshof von der Jury der vorläufigen Verurteilung seiner Frau und seines Sohnes schuldig befunden und vom Richter zum Tode verurtheilt wurde. Ob den Verurtheilten das Gift von Bowles beigebracht worden, oder ob sie sich, zufällig oder vorzüglich, selbst vergiftet hatten, war jedoch sehr zweifelhaft, da für keine dieser Theorien direkte Beweise vorlagen und die Motive für einen Mord kaum stark genug waren, um einen solchen mit irgend welcher Sicherheit oder auch nur Wahrscheinlichkeit annehmen zu können. Der Vertheidiger dagegen führte aus, daß die Frau eine isabornische von Trank ererbte Person gewesen sei, die vermuthlich aus Versehen Gift genommen, die nachweisbar in ihrem Besitz gewesen waren, hat gewöhnliche Anzeichen eingenommen und auch ihrem Sohne eingegeben habe, denn hätte Bowles behauptet, die Verurtheilten hätten sich ihre entleeren wollen, so hätte er sie ja nur zu verlassen brauchen, da er mit ihr nur in wilder Ehe lebte; auch habe er nie Grund zu besorgen und überhaupt kein Motiv gehabt, seine Frau oder seinen Sohn zu vergiften, wels letzteren er sogar sehr lieb gehabt und noch in der Sterbestunde geküßt habe. Anfangs konnte sich die Jury, trotz zweifelhafter Verurteilung, über ihr Verdict nicht einigen; als sie sich jedoch auf Veranlassung des Richters zum zweiten Male zurückzog, fand sie Bowles des doppelten Giftmordes schuldig, worauf der Richter den Angeklagten zum Tode verurtheilte.

— Der Arzt seiner Ehre. In dem Hause Nr. 42 der Rue Belville in Paris wohnt ein junges Ehepaar, der Mann Angestellter der Steuerbehörde, die Frau Indaberin eines kleinen Wirthschaftshauses in Souterrain des Hauses. Beim Feiern ist eine kleine pikante Brünette; sie erhielt jeden Vormittag den geschäftlichen Besuch eines hübschen jungen Mannes von spanischer Herkunft, Lucien Marge. Bald war es ein offenes Geheimniß in der Nachbarschaft,

Aus der Stadtraths-Sitzung

vom 28. Januar 1888.

(Schluß.)

Herr Stadtrath Wasseremann stellt den Antrag, eine Petition an die Regierung und die Landstände zu richten, um durch Geheiß-Venerbung die Aufhebung des Schulgeldes in der hiesigen Volksschule zu ermöglichen.

Zur Begründung trug der Antragsteller vor: Dem Schulzwang entspreche logisch die Unentgeltlichkeit des Unterrichts. Auf die im Voranschlag vorgesehene 23,000 Mark Einnahmen entfallen 7600 Mark, die nicht heibringend sind, ungefähr 1600 Personen sind so arm, daß sie das Schulgeld nicht aufbringen können. So wird der Stadtkasse nur ein Ausfall von 15,000 Mark erwachsen, während durch die Aufhebung des Schulgeldes den Unbemittelten eine große Wohlthat erwiesen wird. Der Staat und die Gemeinde sollen mit Rücksicht auf die ihnen erschlossenen neuen Steuerquellen auch andererseits drückende Lasten aufheben.

Es soll der Bürgerausschuß angegangen werden, sich auszusprechen und seine Zustimmung zu geben. Auf Grund der nun folgenden Verathung und Besprechung fand der oben erwähnte Antrag allseitige Annahme, unter der Voraussetzung, daß die ebenfalls noch zu hörende Schulkommission ihre Zustimmung zu dem Antrag geben werde.

Bei der Verathung wurde auch der Wunsch ausgesprochen, es möge in der Petition an die Regierung der Wunsch ausgesprochen werden, daß ein Theil des in Wegfall kommenden Schulgeldes auf die Gr. Staatskasse übernommen und von solcher an die Gemeinde vergütet werde.

Anschließend an den Antrag des Herrn Stadtrath Wasseremann stellte Herr Stadtrath Dirichhorn den Antrag auf Errichtung einer Vorschule für Vorklasse für Mittelschulen. Derselbe soll 3- oder 4-Klassen sein, und sich dem Lehrplan der untersten Klassen der Mittelschulen und der Mädchenschulen anschließen.

Zur Begründung dieses Antrages trug der Antragsteller vor:

Eine große Anzahl Schüler und Schülerinnen der Volksschule der mittleren und besseren Stände besuche solche nur zum Zweck der Vorbereitung für die Mittelschulen; für diese, sowie für die Besucher der Privat-Vorschulen sei die Errichtung einer städtischen Vorschule ein unabwiesbares Bedürfniß.

Als Schulgeld seien Mark 25.— in Aussicht zu nehmen. Gleichartige Anstalten beständen in Karlsruhe und anderen Städten gleicher Einwohnerzahl und gleicher Bedeutung wie Mannheim, und dürfte von denselben entsprechende Information zu beschaffen, und zu erhalten sein.

Nähere Ausführung des Planes bleibe der Schulkommission überlassen.

Bei den nun folgenden Debatten sprachen einige Stadtrathe sich für Ueberweisung dieses Antrages an die städtische Schulkommission zur Prüfung desselben und Berichterstattung aus, während andererseits der Antrag nicht für opportun erklärt und deshalb der beantragten Ueberweisung an die Schulkommission entgegengetreten wurde.

Herr Stadtrath Dreesbach erklärt seine Zustimmung zu dem Antrag auf Ueberweisung nur unter der Voraussetzung zu geben, daß hierdurch der Lehrplan für die erweiterte Volksschule in keiner Weise berührt oder beschränkt werden dürfe, worauf Herr Stadtrath Wasseremann erwidert, daß unter allen Umständen an der Erweiterung der Volksschule festgehalten werden muß und er jede Einschränkung des Lehrplanes dieser Schule für einen Rückschritt und hienach für ausgeschlossen erachte.

Herr Stadtrath Dirichhorn bemerkt hierauf, daß sein Antrag durchaus nicht gegen die erweiterte Volksschule gerichtet sei, er vielmehr ebenfalls an solcher festhalten werde.

In Betreff der Kanalisation wird die Vorbereitung getroffen, um zunächst das obere Kanalsystem, welches die Bauquadrat Lit. L 1-6, M 1-4, N 1-4, O 1-5, P 1-5, A 1-3, B 1-5, C 1-5, D 1-5 und E 1-4 umfaßt, zur Ausführung bringen zu können, wozu auch der Kanal der

das sich aus diesen geschäftlichen Beziehungen auch solche zarterer Natur entwickelt hatten. Der Gatte, durch einen anonymen Brief aufgereizt, stellte seine Frau zur Rede. „Du langweilst mich“, entgegnete ihm dieselbe. „Die Leute haben ganz Recht, ich liebe Lucien und ich bin stolz darauf, seine Geliebte zu sein.“ Als am nächsten Morgen der junge Mann wie gewöhnlich die Wirthschaftsleute holen kam, sprang Journier aus einem Versteck hervor und feuerte drei Schüsse auf ihn ab. Tödlich getroffen brach der junge Mann zusammen, während Journier die letzten Schüsse auf seine Gattin abfeuerte, ohne dieselbe jedoch zu treffen. Er wurde von einkommenden Passanten sofort verhaftet. Lucien Marge, sein Olyer, verhielt auf dem Wege zum Hospital.

— Folgende kuriose Phantazerei läßt sich der Pariser „Temps“ „angeblich“ aus Baiern anhängen. Die außerordentliche Lebenskraft, welche Kaiser Wilhelm trotz seines hohen Alters behundet, hat in Baiern, dem Lande der Dichtung und der Sage, eine Legende entstehen lassen, welche unter der Bevölkerung vollen Glauben findet. Dieser Legende verhandt der Körper sein langes Leben einem Haubermittel, welches ihm allein bekannt ist. Wer ihm dasselbe überbringt oder zugeht hat, wisse man nicht. Wenn dieses Lebenselixir auch nicht die Unsterblichkeit verleihe, so verlängere es doch die Lebensdauer ganz bedeutend. Die Sage fügt hinzu, der Kaiser habe einige Tropfen des Wundermittels dem hiesigen Grafen Rolke und dem Fürsten Bismarck überlassen, was das hohe Alter der beiden hohen Persönlichkeiten erklärlich mache. Mehrere Souveräne hätten bereits den Kaiser um Mittheilung des Geheimnisses erucht, doch sei Kaiser Wilhelm sehr entschlossen, es für sich zu bewahren. Auch den Bitten des Czaren gegenüber habe er sich ablehnend verhalten, und darin sei der eigentliche Grund der gegenwärtigen Berührung zwischen Deutschland und Rußland zu suchen.

— Folgende Trichinen-Anekdote wird von der Magdeburger Zeitung als neu und von dem bekannten Professor Daniel Sander herrührend mitgetheilt: Ein medicinischer Gutbesitzer wird von einem seiner Freunde gefragt, auf welche Weise er seine Schlagschweine in der nächstgelegenen Stadt auf Trichinen untersuchen lasse. „Res

Breitenstraße bis zur Redarbrücke und die Fortführung des- selben bis zum Hauptwerk gebührt. Dieses System enthält rund 10 Kilometer Kanalfreie und soll in 2 Jahren aus- gebaut werden. Nach dem Tode des Herrn Stadtbaumei- sters Ritter wird die Vorlage der bezüglichen Pläne und Kostennachweise an den Bürgerausschuß zur Billigung der Mittel ebenfalls im Laufe von 2 Monaten erfolgen können.

Der Unternehmer der Pferdebahn legt Pläne vor über Erweiterung der Linie vom Theater durch die Bahn- hofstraße und durch die Schwieger Vorstadt. Da es sich dabei zum Teil um die Benützung einer Landstraße handelt, so ist derselbe anzuweisen, zur Einholung der staatlichen Ge- nehmigung die Pläne bei Sr. Bezirksamt und der Sr. Waffer- und Straßenbau-Behörde einzureichen. Was die Lage der Gleise betrifft, so wird verlangt werden, daß die- selben längs der Bahnhofstraße und den Quadraten L 16 und L 18 auf der Nordseite und längs der Schwiegerstraße auf der Mitte der Straße angelegt werden. Im Laufe dieses Jahres wird übrigens erst die Ausführung der Linie durch die Schwieger Vorstadt bewerkstelligt werden können, da im Laufe dieses Jahres mit der Kanalisierung der Ober- stadt begonnen werden soll.

Zur Einführung des Gewerblich-Gerichts sind nach § 4 des Ortsstatuts vom 20. November 1887 die Beisitzer zu ernennen und wurde seitens des Vereins selbst ständiger Handwerker und des Gewerbe- und Industrie- Vereins rechtzeitig die vorgeschlagene Vorschlagsliste für Ernennung der Beisitzer aus der Zahl der Arbeitgeber dem Stadtrat vorgelegt. Dagegen kam innerhalb der statutarischen Frist von 4 Wochen für die Arbeitnehmer eine gemeinschaftliche Vorschlagsliste der hiesigen Fachvereine und Gewerbevereine nicht zu Stande, so daß nunmehr § 8 des Ortsstatuts nur mehr erübrigte, die Bei- sitzer aus der Zahl der Arbeitnehmer ohne Vorschlagsliste zu ernennen. Es wurden folgende Personen ernannt:

I. Arbeitgeber:

- auf Grund der unterm 6. Dezember 1887 eingereichten Vor- schlagslisten: 1) Heinrich Gräber, Bädermeister, 2) August Scheweiler, Barbier, 3) Friedrich Hoffmann, Bäckhauer, 4) Franz Kaiserberger, Buchdrucker, 5) H. E. Wildstädter, Ligarrenfabrikant, 6) Karl Bauer, Schreiner, 7) Josef Leonhardt, Flechter, 8) Wendelin Bouquet, Mechaniker, 9) Christian Bress, Schneider, 10) Josef Niedermayer, Küfer, 11) Alois Rulbach, Sattler, 12) Georg Kallert-berger, Baumeister, 13) Friedrich Klein, Studienteur, 14) Georg Schäfer, Metzger, 15) Martin Dumberger, Scheierdecker, 16) Samuel Höpfe, Schmied, 17) Johann Konnenmayer, Stiefelfabrikant, 18) Georg Wabl, Tapezier, 19) Adalbert Albrecht, Maler, 20) Georg Herr- mann, Zimmermann.

II. Arbeitnehmer:

- auf Grund freier Entschlieung des Stadtrats: 1) F. Ba- ger, Buchbinde, 2) A. Venz, Bäder, 3) H. Rod, Cigar- enarbeiter, 4) Hermann Fröbel, Holzbildhauer, 5) J. Berg, Schlosser, 6) S. Walter, Küfer und Bierbrauer, 7) Johann Koth, Maurer, 8) Valentin Birckha- nauer, 9) R. Kehl, Metzger, 10) G. Lang, Dachdecker, 11) Josef Scherer, Schreiner, 12) R. Walter, Schreiner, 13) R. Albringer, Schneider, 14) R. Kramer, Schuh- macher, 15) H. Schwöbel, Steinhauer, 16) R. Watter, Ländler, 17) Schwaizer, Tapezier, 18) W. Gleichauf, Metallarbeiter, 19) R. Stürmlinger, Sypier, 20) F. Fris, Zimmermann.

Als Vorsitzender des Gewerblich-Gerichts wird zu- nächst Herr Bürgermeister Bräunig und als dessen Stell- vertreter Stadtrat Baffermann functionieren und ist als Sitzungstag der Mittwoch in Aussicht genommen. Die Thätigkeit des Gerichts wird am 15. Februar d. J. eint. am 1. März d. J. beginnen.

Nach dem Monatsbericht lagen beim Grund- und Pfandbuchführer am 1. Dezember 1887 an Gerichtsstellen vor 17, im Dezember kamen hinzu 322, Summa 339. Davon wurden im Dezember erledigt 325, in den Januar gingen über 14.

Die städtische Brückenwaage lieferte im Jahre 1887 an Gebühren ein Erträgnis von 4799 M. 40 Pfg. 1886 3732.27, 1885 3547.23, 1884 3361.18. Die ausgegebenen Waagscheine bezifferten sich 1887 auf 10,744 Stück. Der Dienstführung des Waagsmeisters Reim wurde lobende Erwähnung getan.

Das städtische Eichamt erzielte eine Einnahme, nach Abzug der Gebühren der Eichmeister, von M. 3,684.39 Die Unkosten betragen M. 1,021.57

Ueberschuß M. 2,662.82

Für das Jahr 1888 wurden die üblichen Ausgaben im Vorausanschlag von 1500 M. und überdies die Anschaffung eines weiteren Cubitapparates im Kostenanschlag von 800 M. bewilligt.

Das Kommando der Feuerwehrt bittet um die Genehmigung zur Anschaffung eines 2-rädrigen Schlauchwagens, im Vorausanschlag von ca. 100 M. und eines 2-rädrigen Leiter- wagens für die Redarvorstadt im Anschlag von ca. 150 M., welchen Bescheide stattgegeben wird.

Ein Brückensteg vom Redarstadt- theil nach dem Jungbusch!

Das ist kurz gesagt der Inhalt einer Vorlesung, welche die Bewohner der Redarvorstadt und des Jungbuschs durch Rauernschlag zur Kenntnis ihrer Mitbürger und durch pri- vate Zuwendung zu derjenigen unserer höchsten Behörden bringen. Der Aufruf selbst ist an den Stadtrat adressiert.

Der „General-Anzeiger“ ist schon längst und stets auf das Wärmste für dieses Projekt eingetreten. Wir begrüßen es mit Freuden, daß nunmehr energische Schritte zur Aus- führung desselben getan werden. Die Errichtung eines Fußsteiges an jener Stelle, an der sich ein lebhafter, nach Tausenden von Personen zählender Verkehr unserer Arbeiter und ihrer Familien vollzieht, die entweder den weiten Um- weg über die Brücke oder die kostspielige Ueberfahrt im Rachen zu machen gezwungen sind, darf nicht länger verzögert und hinausgeschoben werden.

Swar bezweifeln wir es nach unserer an competentester Stelle eingegangenen Erkundigungen, ob es gelingen wird, die großherzogliche Regierung zur Uebernahme sämtlicher er- nöthig werdenden Baukosten und des ganzen Aufwandes für die an Stelle der Kettenbrücke zu errichtenden neuen Redar- brücke zu bestimmen, das fällt auch gegenüber der Verpflich- tung, die unsere Stadt zur Erleichterung des Verkehrs zwi- schen Jungbusch und Redarvorstadt hat, wenig ins Gewicht, zumal sich nach unserer Ansicht, diese so sehr schicklich erwünschte Brückenverbundung, welche in erster Linie unseren Arbeit- ern zu gute kommen soll, auf wenig kostspielige Weise rasch erbauet werden läßt. Wir schloßen vor, daß die noch vor- stehende Eisenkonstruktion der auszubauenden Ketten- brücke zur Erbauung eines Fußsteiges zwischen Redarvorstadt und Jungbusch verwendet werden möge. Die Regierung wird diese Vorschläge sicherlich zu dem gedachten Zwecke unserer Stadt gerne überlassen und wie man die Jungbusch-Brücke dann so anordnet, daß dabei die Breite der jetzigen Fußbahn der Kettenbrücke für den Fußsteig erhalten bleibt, wobei nur ein einziger Pfeiler im Flußbett errichtet werden müßte, so dürfen die Wünsche der Bewohner des Jungbuschs, der Stiefelkinder der Redarvorstadt, eine lange Zeit hinaus be- friedigt sein, zumal wenn auch die oft erbetene Kanalisation wie es nunmehr geschieht, aus dem Bereiche der von der früheren Stadterwaltung beliebten Versprechungen in das Gebiet der Wirklichkeit versetzt wird.

* **Beiführl.** Das Haus des Herrn Conditor August Reischmidt, in der Schwiegerstraße, ist für den Preis von 43,000 Mark in den Besitz des Herrn Bädermeister Friedrich Keller aus Dillingen übergegangen. Vermittlung war hierbei nicht beantragt.

* **Feuer.** In der Trautenturstraße in der sog. Spinnerei brach gestern Mittag 2 Uhr ein Kellerbrand aus, der durch die schnelle Hilfe der Einwohner und Nachbarn bald wieder gelöscht wurde.

* **Die Mondfinsternis,** die am Samstag sehr deut- lich hat wahrgenommen werden können, hat den Verlauf genommen, wie wir ihn an dieser Stelle jüngst gezeichnet haben.

* **Liederkränz-Abendunterhaltung.** Vor wenig Wochen erst gab uns ein überaus gelungener Abend, den der Gesangsverein Liederkränz seinen Mitgliedern veranstaltet hatte, Gelegenheit die trefflichen Leistungen dieses Vereins gebührend zu loben. Am vergangenen Sonntag bereitete uns derselbe Verein einen eigenartigen Genuß, indem auf seine Veranstaltung ein Theil der hiesigen Bühnenmitglieder eine Abendunterhaltung inscenirte, wofür der Liederkränz an den Pensionfond der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger eine entsprechende Summe zu entrichten hatte. Das Pro- gramm bestand aus Kien's lustigem Einakter „Im Schlafe“ und aus Suppe's Operette „Flotte Bur- sche“. Das anspruchslose, geschickt gearbeitete erste Stück erfreute sich einer lebendigen Wiedergabe, als deren Haupt- stütze wesentlich Hr. Baffermann und Hr. Rodius zu loben sind. Wir werden am kommenden Freitag Urtheile haben, uns gelegentlich der Aufführung dieses Stückes in unserem Hoftheater eingehender mit demselben zu beschäf- tigen, doch bemerken wir an dieser Stelle, daß das Lustspiel- chen eine recht dankbare Aufnahme erfuhr. Als zweites Stück war Suppe's alte, aber immer noch wirksame Ope- rette „Flotte Bursche“ angelegt. In erster Linie muß Herr Fietich erwähnt werden, der als Weichals Geier eine recht beachtenswerthe Charakterrolle schuf, die aber noch etwas sorgfältiger „auszufüllen“ wäre. Im Allgemeinen verdient der junge Künstler für diese Schöpfung unbedingtes Lob. Herr Grahl gab den lustigen Wächter mit bräunlicher, wirkungsvoller Komik und angenehmem Spiel. Fräulein Wagner legte mit dem Brand eine recht hübsche Probe ihres Talentes und ihrer Verwendbarkeit ab; auch ihr Ge- sangsvortrag fand wohlverdienten lebhaften Beifall. Die kleineren Rollen des Studiosus Frinke, des Handwerks- burschen Anton und der Bürgermädels Lieschen kamen durch die Damen Sorger, Seubert, Prohaska zu bester Geltung; als Vertreter der akademischen Jugend zeich- neten sich unsere Damen vom Chor aus. An die wohlge- lungene Abendunterhaltung reihte sich nach einer kleinen Pause der obligate Tanz.

* **Der Singverein** hirt Sonntag Abend in dem früher

von der „Häuserhöhle“ benutzten Lokale (Sißbener Unter) eine humoristische Sitzung ab, in welcher viel Erzügliches und Erheiterndes zu Tage gefördert, aber auch der Beweis von der gesanglichen Leistungsfähigkeit des Vereins aufs Neue erbracht wurde. Der Dirigent, Herr Rothopp, leitete mit großem Geschick die gut gestimmte Hauskapelle und sandte alle die zur Ausführung gelangten Vorträge rauschen- den Beifall der so zahlreich Versammelten, daß ein Sitz in späterer Abendstunde nicht mehr zu bekommen war. Samstag über 8 Tage, am 11. Februar hält der Verein seinen Masken- ball im „Badner Hof“ ab. Es unterliegt nach den getriggen Erfahrungen keinem Zweifel, daß dieser Ball ein hochinte- ressanter werden wird.

* **Die Schützengesellschaft** hielt am Samstag Abend im „Badner Hof“ ihren Ball ab, der so zahlreich besucht war, daß bereits bei der Eröffnungspolonaise sich 74 Paare betheiligten. Die eleganten Trachten des lieblichen Damen- stoffs und die federn Schützenuniformen der hübschen Schützen- brüder gewährten ein farbenreiches Bild und ein buntes Bogen, durch keinen Miston getrübt, lieferte den Beweis von der Eintracht, die in dieser aus den vielen Vereinen un- serer Stadt rühmlich hervorragenden Vereinigung herrscht. Im Laufe des Abends stiftete die Gesellschaft dem seine Harnenweihe begehenden Velocipedistenverein einen Bruch ab, den dieser Verein erwiderte. Das von Herrn Hof- rektor geleitete Fest nahm einen sehr ansprechenden Verlauf.

* **Der Turnverein** hielt am Samstag Abend einen humoristischen Herrenabend ab. Wenn schon die lebensfrohen Turner an sich ein eigenthümlicher, unverwundlicher Humor vor allen andern Rechenklütern auszeichnet, so liegt, so müssen wir doch gestehen, daß etwas Erheiterndes, wie es hier zu Tage gefördert wurde, zugleich aber mehr von fernem Gesundheit der Ideen und geistvoller Bearbeitung der Würde des Humors zeugendes, gar nicht erwartet werden konnte. Die „Hauskapelle“ des Vereins wirkte mit — Tur- ner, die ihre Instrumente aus Bappe sich selbst fabricirt und 6-8 Saiten starken Bindaden ausgezogen hatten — und zwar in einer Stärke von etwa 20 Musikern. Was wurde da Alles aus diesen täuschend ähnlich nachgemachten Instrumenten verorgezaubert! Klänge, die Turner erwidern und Men- schen rasend machen können und in denen doch ein plamäßig- ges „W“ in gar nicht zu verkennen gemessen ist. Der „Wid- man-Marsch“ komponirt von Christoph Fürstenteg (Don- nathan) erzielte eine Heiterkeit, der sich selbst der nächstbeste Ballner nicht hätte erwehren können und der „Kommel mit der Trommel“, den Herr Groh mit best gelungener Mimik und Besinnung mit Vortrag brachte, erregte Beifallsstürme und Hiterleitsausbrüche, wie sie sich kaum noch hätten steigern können. Um so mehr verdiente hohe Anerkennung, daß, als der Präsident, Herr Rößl, in warmen Worten des Kron- prinzen gedachte, die Raritäten von den Köpfen flogen, die Heiterkeit unbewußt und unwillkürlich aus dem Raume schwand, ein tiefer Ernst sich an den Antlitzern der Turner widerspiegelte und mit unverhohlener Begeisterung in das Duo auf den Kronprinzen eingeatmet wurde. Man muß es dem Vereine nachsagen, daß er durch seine Mitglieder zu rechter Zeit am rechten Ort das rechte Wort sprechen kann.

* **Der Velocipedisten-Verein Mannheim** veran- staltete am Samstag Abend im Saale des Kasino eine feier- liche Einweihung seines Banners in einer Weise, die darauf schließen läßt, daß die Vereinsmitglieder einem solchen Bei- wehen einer Vereinnung eine ideale Bedeutung beizumessen, wohl verstehen. Der Ehrenpräsident des Vereins, Herr Thierarzt Ullm, hielt die Weiherede, in der er zunächst auf den Inhalt und das Wesen eines Banners im Allgemeinen hinwies und dann die Sinnbilder der in den Feldern des Banners enthaltenen Zeichen erklärte. Das Rad, das eigent- liche Wirkungssymbol des Vereins, das Wappen der Stadt Mannheim, das Zeichen unverbrüchlicher Anhänglichkeit an unser heimatstädtisches Wesen, das Fischenlauf, ein Bild der Treue zu Kaiser und Reich, zu Landesfürst und Vaterland, der Lorbeer, ein Sporn zur Erringung erklebenswerther Ziele — das waren die Hauptmomente, die Herr Ullm in seiner formgewandten und zündenden Rede hervorhob, das Banner als in den Dienst des Vereins gestellt, erklärend. Es machte tiefen Eindruck, als auf das fernere Wähen und Gedeihen des Vereins ein Hoch ausgedrückt wurde und es läßt sich wohl sagen, daß das einige Aneinanderhalten und das feste Vorwärtsschreiten mit vereinigten Kräften durch diesen Beizeich ein neues Bindemittel gefunden hat. Nach der Weihe folgte eine Tanzunterhaltung, in deren Verlauf ein Cotillon zur Aufführung gelangte. Die Beteiligte war eine so große, daß der Raum des Saales zur bequemen Be- wegung gerade genügte. Im Laufe der Unterhaltung stiftete die im Badener Hof verammelte Schützengesellschaft dem Verein einen Besuch ab, den dieser erwiderte — auch ein Zeichen wohlgeheimer und aufrichtiger Freundschaft zwischen diesen beiden Vereinen.

* **Der Mannheimer Jüherklub** hat am Sonntag im Badner Hof seinen Maskenball gehalten. In dessen Verlauf trat manch feines Intermezzo hümmiger Heiterkeit her- vor, namentlich die Vorführung einer Rekrutenabtheilung unter dem Commando des Unteroffiziers Kann. Auch die „Musikbände“ bewährte sich recht gut. Die Masken waren zum Theil recht originell gewählt und erregten namentlich zwei Polinnen allgemeines Interesse; auch Räuber, Bojazzo's,

taunter die Antwort, „mit so 'ne Biläufigkeiten gaw' id mi nich uff, id bewiv' ein Trichinischau bi mi upt Gud!“ — „Au woans denn?“ — „Je, un' Pastor, de is so nidich up' Eien, und so hartfrätsch. Wenn ich nu en Swin schlacht bewiv, denn schid ich emm immer de irste Bursch. Da bin ich ganz sicher, denn he's glick upp ett. Rad een, twe Dog weilt id emm denn, un frag so verturner wif, wo de Herr Pastor sich befindet deilt. Wenn id denn hör', he es ganz god to Weg un emm seilt niz nich, dann god ich ganz be- ruhigt nach Dus, un denn irst gaw id min Lid von dat Swin to äten, un ät of ganz rubigt sälbest von mit, denn id wet dann ganz gewiß, dat Swin is gesund west und da sind keen Trichinen nich inne. Dat's min Trichinischau. Wat soll id dato irst lang n' de Stadt schiden?“

Leichenfeier des Mitgliedes des Groß- Hof- theaters zu Mannheim Herrn Carl Ditt am 28. Januar 1887.

Lange vor der festgesetzten Stunde waren die Straßen von dem Trauerhaufe nach dem Friedhofe zu von dichten Menschenreihen belegt, die den irdischen Resten Carl Ditt's die letzte Ehre zu erweisen, sich angeordnet hatten. Aus den gedrängten Reihen würde man überall die innige Theilnahme sich äußern, die die Bürgerschaft Mannheims für den dahin- geschiedenen Künstler empfindet und als zur festgesetzten Stunde der Leichenzug sich in Bewegung gesetzt hatte, ent- stand ein ehrlichgebildetes Schweigen, in welches hinein die Trauerklänge der Grenadierkapelle hüßer klagend hinein- drangen. Während der imposante Zug sich durch die Straßen bewegte, schloßen sich ihm von rechts und links aus den Seitenstraßen neue Menschenmengen an und schwoh bis an die Brücke hinon die Menschenmasse zu einem Menschenstrome, wie ihn wohl selten ein Verdendegangnis in den Mauern unserer Stadt erzeugt. Zu beiden Seiten des reich be- kränzten Beichentwagens schritten die Mitglieder des Hof- theaters und Mitglieder der Gesellschaft „Häuserhöhle“, hinter dem Wagen folgten Verwandte und Freunde des Verstorbenen. An diese reiheten sich die Mitglieder der beiden genannten Associationen, Mitglieder der Frei-

maurerloge, Vertreter der Staats- und Stadtbehörden, u. A. Herr Stadtdirektor Geh. Rath Venzinger u. i. w. Dem Sarge voraus schritt der Warrer der altstädtischen Gemeinde Herr Bauer. Im Trauerhaufe selbst hatte das Trompetencorps ein Hornquartett gebildet. Am Friedhofe angelangt, liehen Mitglieder des Theatercomit'es es sich nicht nehmen, während das Grab auf weiter Ausdehnung hin von einer unabsehbar Menschenmenge umgeben war, die Bahre selbst ihrer Stätte zuzuführen, die Todtenhofbeamten traten heran, der Geistliche erfüllte die rituellen Vorschriften der Kirche, der Sarg wurde hineingeführt und — Carl Ditt's Leiche ruhte in der Erde. Da trat Herr Kapellmeister Vanger auf eine kleine Erhöhung, ein Wirt und das Theater-Singcorps stimmte das unterbliche „Ueber allen Gipfeln ist Ruh“ an, während des Gesanges wohl Aller Herzen bebend. Nach den kirchlichen Gebeten wurden die drei Würte Sand dem theuren Todten nachgeworfen und es hallten die Würte schauerlich und dumpf zurück an die Ohren der Umlebenden. Da ertarrt Herr Warrer Bauer das Wort, etwa Folgendes ausführend: Unser lieber, guter Ditt ist nicht mehr. Eher als wir es vermuthen konnten, nach- dem wir vier Tage zwischen Furcht und Hoffnung ge- schwelt hatten, verließ uns der reich begabte Künstler, einer der edelsten, würdigsten Menschen. Die allgemeine Theil- nahme, die durch die Kunde von seinem Ableben in die weitesten Kreise Mannheims hineingedrungen ist, sagt uns, daß unser lieber, guter Ditt einer der populärsten Persönlichkeiten gewesen ist, die die Mannheimer Bühne je befehlet hat. Sechshundertzig Jahre lang hat er auf den weltbedeutenden Brethern zahllose Charaktere dargestellt; er hat Künstler und Heroen und Gedanken der Dichter dem Volke greifbar vorgeführt, und das eben ist das Große, Gigantische in den Taten der Kunst, den Menschen sich er- heben zu lassen an den Gedanken der Großen der Zeit. So wie die Frühlingssonne die Flur verklärt, so hat auch er verklärend auf die Massen gewirkt, so aber kann man nur von einem Künstler sprechen, der zu seiner Kunst, als zu seinem Lebensideale empordrückt und so war unser Ditt, das war das Bedeinnis seiner künstlerischen und sittlichen Größe. Mit besonderer Angeltit aber wagte er auch allen jenen

Gefahren zu begegnen, die auf den Künstler so leicht ein- treten. Ich will nicht von den gewöhnlichen Leiden eines Künstlers sprechen, aber die feste Beschäftigung mit den Idealen kann den Künstler nur zu leicht den wirklichen Dohen unter seinen Füßen wegziehen, ihn leichtsüchtig, intri- gant machen. Der Künstler arbeitet im Reiche und mit dem Mitteln der Phantasie. Mag auch diese o-o-r jene Gestalt, die er verkorpert, aus dem warmen Leben gegriffen sein, immer aber ist es ein Spiel der Phantasie, die den Lebenseruf des Künstlers ausfüllt und ihn nur zu leicht den Boden der Wirklichkeit verlieren läßt. So aber war unser Ditt nicht. Er blieb nüchtern, maßig, besonnen, er war ein Künstler an Ordnungsliebe und Pünktlichkeit. Er hielt fest an der Wirklichkeit und er konnte das um so eher, als er auf dem Grund und Boden des öft- lichen Sittengesetzes wirkte und dieses sich in seinem Gewissen abspiegelte. Eine andere Gefahr für den Künstler liegt da- rin, daß ihm immer neue Gestalten, fremde Persönlichkeiten begegnen, und er von einer Darstellung zur andern, von einem Charakter zum andern eilt, dabei aber leicht sich selbst ver- lügt und haltlos wird; Ditt aber hat sich nicht verloren. Bei den zahlreichen Gestalten, die er verkörperte, blieb ihm der eine und derselbe Charakter, der seinen Grund auf ächter, tiefer Religiosität fand und das war der Grundzug seines ganzen Wesens. Wohl ein Jüder unter uns hat an dem na- turwüchigen Humor sich oft erheitert, an dem Reichthum seines Gemüths, an der Wahrheit seines Empfindens und ein sol- cher Künstler muß notwendigerweise ein edler, tief ange- legter, gemüthsreicher Mensch sein. Das ist der Grund der allgemeinen Verehrung, die ihm entgegen gebracht wurde auch von denen, die ihn nur von den Brethern aus kannten, und das ist wohl die ganze Bedefferung und manches Tausend darüber. Unvergänglich bleibt mir die Erinnerung, als Ditt einst, den Schall im Gesicht, mir vertraulich auf die Schul- tern klopfte und leise sagte: „Ihr, Warrer, predigt nicht allein, auch wir Künstler predigen und sehr oft mit besserem Erfolge, wie Ihr!“ „Ja“, sagte ich darauf, „die lieben, guten Mannheimer stehen bei Euch auch lieber viele Stunden, als daß sie bei uns eine halbe Stunde hien.“ „Nun“, sagte Ditt, „darum müßt Ihr uns auch als Träger einer höheren

Versteigerung von Gewerbeplätzen.
 Donnerstag, den 2. Februar l. J. Vormittags 11 Uhr, werden auf der Bauamtskanzlei 2 städtische Gewerbeplätze, auf dem Schenkerweg gelegen, von 1000, bzw. 333 Quadratmeter Flächeninhalt, auf unbestimmte Zeit öffentlich versteigert.
 Die Versteigerungsbedingungen liegen auf bezeichneter Kanzlei daselbst zur Einsicht offen. 15261
 Mannheim, 28. Januar 1888.
 Der Stadtrat
 Moll.

Submission.
 Die Lieferung des Bedarfs an Bicarbonat, Reinigungsmaterialien, Sodawasser, Essig für das hiesige Garnison-Lazareth für den Zeitraum vom 1. April 1888 bis dahin 1889 und zwar ca. 1000 Liter Bier, 4000 Kilo. Brod und Semmel, 150 Kilo. Butter, 3000 Stück Eier, 3000 Liter Milch, je 200 Kilo. Erbsen, Linsen, Bohnen, je 100 Kilo. Weizengries, Graupen, Reis, Weizenmehl, Kaffee, 300 Kilo. Salz, 3400 Kilo. Schen, Kalb, Hammel- und Schweinefleisch, 8000 Kilo. Kartoffeln, 800 Liter Schweine, Affenthat, 50 Liter Portwein, verschied. Colonialwaaren, als: Sago, Citronen u., ferner: 50 Kilo. weiße, 50 Kilo. Schmirzelle, 50 Kilo. Soda u. 1000 Flaschen Sodawasser, sowie 1000 Kilo. Fett, soll in öffentlicher Submission vergeben werden und ist hierzu ein Termin auf

Dienstag, 6. Februar cr. Vormittags 10 Uhr
 im Geschäftszimmer des Lazareths abberaumt worden.
 Die Submissionsbedingungen liegen daselbst zur Einsicht und Unterschrift aus und müssen von jedem Submittenten vor Abgabe der Offerten gelesen und unterschrieben werden.
 Am selben Tage Vormittags 11 Uhr werden die im Lazareth vorkommenden Küchenabfälle, Kommissbrodreste, Knochen und das alte Lagerstroh an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, ebenso auch die Abfuhr des Abtritts-Längers. 1519
 Mannheim, den 29. Januar 1888.
 Königl. Garnison-Lazareth.

Holz-Versteigerung.
 Mittwoch, den 1. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr wird im Groß-Schloßgarten dahier nachgezeichnetes Holz gegen Barzahlung öffentlich versteigert:
 22 1/2 Ster Weidenholz,
 4 Loos Stammholz, Eschen und Rüsten und
 641 Stück gem. Weiden.
 Die Zusammenkunft findet an der Schloßterrasse statt.
 Mannheim, 27. Januar 1888.
 Großh. Hofgärtner. 14861

Dankagung.
 Von dem Comité des am Dienstag, den 10. d. Mts. im „Ballhaus“ stattgehabten Schifferballes wurde uns der Betrag von 60 M. — Schüssig Raht — zur Vertheilung an hiesige Arme übergeben, wofür wir im Namen der Armen unseren besten Dank hierdurch aussprechen. 15261
 Mannheim, 25. Januar 1888.
 Armen-Commission.
 Bränig.
 Kagenmeter.

Holzversteigerung.
 Am Dienstag, 7. Februar d. J., Mittags 12 Uhr werden auf dem Rathhause zu Käferthal folgende Höder versteigert:
 1. Aus dem Domänenwald Abth. 1, 2, 3, 4. Käferthalerwald 168 Ster sortiertes Pappelholz, 4750 Stück sortierte Trubersangen, zu Rebspäßen geeignet, 800 Stück sortierte Bohnensteden und 9900 Weiden.
 2. Aus dem Collectatwald Abth. 1, 1. Gemarkung Sandhofen 6100 Stück sortierte Trubersangen, zu Rebspäßen geeignet.
 Die Holzhöder Herbst und Wern von Sandhofen werden das Holz auf Verlangen vorziehen. 15421

Für Zimmerleute.
 8 Stück tannene geschnittene Unterzüge, à 15,70 M. lang, 20 auf 80 Centimeter stark, werden billig abgegeben. Näheres G 8, 28b. 1530
 Ein vierspitzer Schlitten zu verf. 1515
 K 4, 10.
 Zu verkaufen: Ein 1 1/2 jähriger
Gosshund
 bei Fr. Feld, Weinheim.

Todes-Anzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere geliebte Gattin und Mutter 1548
Barbara Maerdian, geb. Runkel,
 im Alter von 39 Jahren, nach mehronatlichem Leiden, in ein besseres Jenseits abzurufen.
 Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
 Mannheim, den 30. Januar 1888.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an dem herben Verluste unseres nun in Gott ruhenden, so früh dahingegangenen lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters
Friedrich Kessler
 Stadtbaumeister, 1538
 sagen hiermit unsern innigsten Dank.
 Die tieftrauernde Familie Kessler.
 Weinheim, 28. Januar 1888.

Der kleine Rath
 macht bekannt:
 Alle die Sitzung Besuchenden müssen mit einer nützlichen Kopfbedeckung versehen sein.
 Eine große Auswahl derselben wird am Saaleingang zu verkaufen vorräthig liegen. 1527
 Der kleine Rath macht ferner bekannt, daß Eintrittskarten zu der am 1. Februar d. J. stattfindenden humoristischen Damen-Sitzung von heute ab in den Musikalienhandlungen der Herren C. F. Fedel, A. Doncker, A. Hasdentensel und Th. Zohler, sowie am Zeitungslokal und im Bureau des Saalbauers zum Preise von Mk. 2.— zu haben sind. Die Karten sind sichtbar zu tragen.
 Die bereits vorgemerkten Biletts werden den betr. Herrschaften rechtzeitig zugesandt werden.

Gemeinnütziger Verein der Neckarvorstadt.
 Dienstag, den 7. Februar, a. c. Abends 7 1/2 Uhr
Generalversammlung
 im obern Lokal der Kreis-Voten Kirchhofs, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen hiermit freundlichst einladen.
 Der Vorstand.
 Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Rechnungsablage. 2. Renouveau des Vorstands. 3. Vereinsangelegenheiten. 1514

„Arion“ Mannheim.
 (Neumann'scher Männerchor.)
 Samstag, den 4. Februar 1888
Carnevalistischer Familienabend mit Tanz
 im Ballhaus. 1531
 Anfang präzis 8 Uhr.
 wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen.
 Vorschläge für Einführungen sind am Mittwoch, den 1. Febr., Abends von 8—10 Uhr, im Lokal (Dähringer, R. 8, 14) persönlich zu machen.
 Der Vorstand.

Protestanten-Verein.
 Montag, 30. Januar, Abends 8 Uhr im Casino
Vortrag
 von Herrn Stadtpfarrer Vängin aus Karlsruhe, über:
„Orthodoxie und Bibelforschung.“
 Zutritt frei für Jedermann. 14631
 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
 Dienstag, den 31. Januar 1888, Abends 8 Uhr im Theater-Saal
VORTRAG
 des Herrn Dr. Ludwig Büchner aus Darmstadt
„Ueber den vorgeschichtlichen Menschen.“
 Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung A. Ferd. Fedel in den Musikalienhandlungen A. Doncker, A. Hasdentensel, Th. Zohler und im Zeitungslokal hier, sowie in A. Lauterborn's Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.
 Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzulegen (die Tageskarten abzugeben).
 Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.
 Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 14041
 Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.
 Der Vorstand.

CASINO.
 Donnerstag, 2. Februar, Abends 7 1/2 Uhr
Herrn-Abend,
 wozu wir unsere Mitglieder und deren Freunde einladen. 1551
 Der Vorstand.

Großer Mauerhof.
 Vorzügliches Bier (direct vom Fass).
 Restauration à la carte. 1544
 Guten bürgerlichen Mittagstisch in und außer Monnement.
Restaurant Weinberg.
Münchener Löwenbräu.
 Export-Bier
 aus der „Brauerei Eichbaum“. 154331
Reine Weine.
 Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
 Gg. Hummel.

CASINO
 Montag, 30. Januar,
Probe.
 8 Uhr Abends Sopran und Alt
 7 1/2 Uhr Abends Tenor und Bass.
 Um pünktliches Erscheinen bitten
 1512 Der Vorstand.

LIEDER-KRANZ
 Heute Montag Abends 7 1/2 Uhr
Probe
 für 1. und 2. Tenor. 1540

Musikverein.
 Dienstag Nachmittag 3 1/2 Uhr
Probe
 für Sopran und Alt. 1541

Psalms-Stiftung.
 Von einem unermüdeten Wohlthäter erhalten wir zum Besten unserer Sittung den Betrag von M. 50, wofür warmen Dank ausspricht
 1537 Der Vorstand.

Versteigerungs-Verlegung.
 Auf Antrag des Eigenthümers findet die auf den 4. Februar l. J. aberraumte Versteigerung des Anwesens Litera Z 6 No. 2, an der Ringstraße dahier (ehemaliges Lustige Bessinghaus), im Rauche von 29 ar 29 86 qm, sammt darauf befindlichen Gebäuden, erst am 1829
 Samstag, den 11. Februar 1888, Nachmittags 3 Uhr
 in meinem Amtszimmer C 3, 1 statt, wobei der Zuschlag an den Meistbietenden geschieht.
 Die Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer eingesehen werden.
 Mannheim, am 28. Januar 1888.
 Großherzogl. Notar.
 Fochert.

Aechter medic. Tokayer
 ist das beste u. wirksamste Stärkungsmittel für alle schwächlichen Kinder, Frauen und Reconvalescenten. In 1/2, 1/4 u. 1/8 Originalfl. à R. 3, R. 1,50 Pfg. und 75 Pfg. bei
 1533
Wilh. Kern A 3, 5.

Ein braves, christliches Mädchen für häusliche Arbeiten und Weibliche im Laden von einer kleinen Familie gesucht. Näheres in der Exped. 1521
 Ein einspänner und zweispänner Schlitten zu verkaufen. H 2, 12. 17988
 Mk. 20,000 auf 2 Hypothek à 5% gesucht. Doppelte Sicherheit. Offerten an die Expedition. 1369

Verloren.
 Ein goldenes Armband.
 Abzugeben gegen Belohnung. 1539
 T 1, 13, in der Wirthschaft.
 Ein blaues Quittungsbuch vom Verein Knabenhort mit Namen Groß wurde am Freitag verloren. 1547
 Abzugeben bei Dienstmann No. 18.

Ein kinderloses Ehepaar wünscht ein Kind besserer Abkunft möglichst Mädchen nicht unter 1 Jahre in Pflege und Erziehung zu nehmen, eventl. gegen einen einmaligen Erziehungsbetrag zu adoptiren. 1544
 Anerbieten unter Chiffre A. Z. 1544 beliebe man an die Exped. dieses Bl. zu senden.
 G 6, 9 1 möbl. Zimmer an 1 sol. Mädchen i. verm. 1524
 H 7, 23 2. St. ein möbl. Zim. zu vermieten. 1536
 S 2, 1 ist der 2. Stock, 6 Zimmer, Küche, 3 Kammern nebst Zubehör, neu hergerichtet, per Wille März zu verm. 4851


Bacffische
 große angejagene Häringe
 in bester Qualität,
 Pfund 18 Pfg.
 bei 5 15
Schellfische
 per Pfd. 24 Pfg.
 Winterheifalsm, Pfd. 250 Pfg.
 ff. Austern, Duzend 175 Pfg.
 Kieler Speck-Büddinge St. 5 Pfg.
 ff. Kieler Sprotten 1/2, Pfd. 20 Pfg.
 Frühstücksstuden
 in 2 hinteren Lokalitäten.
Central-Fischhalle
A. M. Wagner,
 C 2, 8, 1546
 vis-à-vis zum „rothen Schaf“.

Preisgekrönte kleine Freiburger Brekeln
 aus der Hofbäckerei J. Baader, Freiburg. 15491
 Alleinverkauf für Mannheim:
Theod. Straube,
 N 3, 1. Ecke
 gegenüber dem „Wilden Mann“.

Linzen
 per Pfund 8 und 10 Pfg.
Bohnen
 per Pfund 11 Pfg.
Erbsen
 geschälte, per Pfund 11 Pfg.
 alles in gut kochender Waare
 empfiehlt
 Georg Dietz, G 2, 8,
 am Markt.
 Aecht ital.
Maccaroni
 per Pfd. 30 Pfg.
 neue türk. Zwetschggen
 sehr süß Frucht,
 per Pfd. von 20 Pfg. an.
 Aepfel und Birnenschnitz
 sehr billig.
Dampfpfäfel,
 ital.
Tafel-Birnen,
 Franz. Brünellen
 ital. Kirshen,
 hochfeines
Obst-Melange
 aus den feinsten Obsthorten gemischt
 per Pfd. 30, 40 u. 60 Pfg.
 empfiehlt
 Georg Dietz, G 2, 8,
 Marktplaz.
 Ein achter Wops, 1/2 Jahr alt, feinstes Raqg, zu verkaufen. 1517
 E 5, 5, 2. Etod.
 F 3, 10 ein möbl. Zimmer im Gedend zu vermieten. 1516

Bahnarzt Stern
F 1, 1.
 Breite Strasse.
 Dinkelspiel'sches Haus.

Zahn-Atelier
 für Damen und Herren.
 Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Kronen in Gold, Silber, Cement. Gebisse werden ohne die Wurzel der Zähne zu entfernen, schön sitzend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt. Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält, Zahndärmen, Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 34 Pfg. Alles unter Garantie.
 Frau **Elise Walter**,
 Breitestraße E 1 Nr. 5, 2. Stod.
 Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr. Sonntags auch Sprechstunden. Arme finden Berücksichtigung.

Nur 9 Mark 50
 kauft man für eine gut regulierte Schweizer Uhr, Garantie zwei Jahre bei:
F. Kassel,
 Uhrmacher.
 E 5, 17. E 5, 17.

Ausverkauf
 von 2000 paar Schlittschuhen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 F 3, 2 u. 3, Schulstr.,
 der Synagoge gegenüber. 17709
Englischen Unterricht
 ertheilt ein Engländer, pro Stunde 80 Pfg. Näheres im Verlag. 321

Wer
 zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?
 E. Herzmann, E 2, 12.
 Für Wirthe.
 300 Duz. Messer und Gabeln, Tsch. und Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
 15472 E. Herzmann, E 2, 12.
 Brillen kauft man gut und billig
 15473 E 2, 12, E. Herzmann.

Alle Arbeiter
 bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün.
 15474 gehen sie nur zu E. Herzmann hin.
 E 2, 12.

Reine Flaschen kauft
 E. Herzmann, E 2, 12.
 Neue Tischdecken für alle Hofen passend.
 15475 E 2, 12.

200 Pferde- und Sägeldecken
 von R 2,50 an.
 15477 E. Herzmann, E 2, 12.

Cylinder-Hüte
 kauft
 15478 E. Herzmann, E 2, 12.

Für Reutcher.
 200 doppelte Militärbüden,
 100 Mäntel,
 100 Paar Handschuhe.
 15484 E. Herzmann, E 2, 12.

5000 Schlittschuhschrauben schwarz,
 roth, gelb und grün gehen Sie nur zu E. Herzmann hin, E 2, 12. 16216

Deckbetten Pulven u. Kissen
 50 neue und gebrauchte.
 16215 E. Herzmann, E 2, 12.

Holzschuhe
 17959 E. Herzmann, E 2, 12.
 3500 Paar Schlittschuhe. Wer will billig kaufen, muß nur zu E. Herzmann aufen.
 16217 Alte werden an Abzahlung genommen. Einzelne Theile sind alle zu haben.

100 Strohhüte bei
 15479 E. Herzmann, E 2, 12.

Englische Buglumpen kauft man am billigsten bei
 15481 E. Herzmann, E 2, 12.

Narrenzwicker
 1460 E. Herzmann E 2, 12.
 Anfertigung von Maschengarberobe E 8, 8, 4. Stod. 591

Für Carneval!
Spitzen
 10 cm. breit, in allen Farben, pr. Meter 10 Pfg.
Atlas
 in allen Farben, pr. Mtr. 80 Pfg. bei 705i
O. & V. Loeb,
 Mannheim.
 E 3, 15. Planfen E 3, 15.

Güterbefräherei
Mannheim-Ludwigshafen.
 (C. Söhner, Kais.-Wilh.-St. 44)
 Täglich zweimal Beförderung von Frachtküden aller Art zwischen Mannheim und Ludwigshafen. Einlegekästen für Bestellpapiere u. c. bei 16475i
 Gen. Kaufmann S. Thoma, D 8, 1a, A. St. Schmidt D 1, 4, J. Schreiber, T 1, 6 und dessen Filiale Schwefingerstr. 18.

Herm. Günther
 Mannheim - Frankfurt a/M.
 Q 2, 17. gr. Kornmarkt 20.
 Wänden und Karststraße.
 Kaufmännische Information und Incasso.
 Das Institut besteht seit 1878, hat eine solide Organisation und finden die Leistungen allseitig Anerkennung.
 Bedingungen und Referenzen werden franco zugesandt. 16480i

Gummi-Mäntel
 eine große Partie, werden, so lange der Vorrath reicht,
 billig, billig, billig, abgegeben.
 Knaben-Mäntel
 Jagd-Mäntel
 Arbeiter-Mäntel
 Jagd-Kragen
 Gummiwaren-Bazar Mannheim
 E. Oppenheimer, E 3, 1. 14408

Sombart's Patent-Gasmotor.
 Einfachste, solide Construction.
 Geringster Gasverbrauch!
 Ruhiger u. regelmäßiger Gang.
 Billiger Preis!
 Aufstellung leicht.
 Bon. Sombart & Co. Magdeburg (Preussenthat.)
 Vertreter: 579
 H. Gedrg. Mannheim, T 6, 1.

Verkäufe
 von Grundstücken, Fabriken, Häusern, Gütern, Masso inen und allen sonstigen Gegenständen werden durch Inserate mit Anführung der Adresse oder Offerten-Annahme durch uns am zweckentsprechendsten und billigsten vermittelt durch die älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
 Mannheim, 774
 welche, wenn gewünscht, auf Grund näherer Angabe bezüglich der Abzahlung der Inserate und Auswahl der geeignetsten Zeitungen den zuverlässigsten Rath ertheilt.

Zur bevorstehenden Confirmation
 empfehle mein reichhaltiges Lager in:
 Taschentüchern Unterhosen
 Unterrocken Hemden
 Beinkleider Frauen
 Hemden Manschetten
 Corsetten u. c. Cravatten
Madapolams, Piqué, Floekpiqué.
Friedrich Bähler,
 D 2, 11, Theaterstraße.

Glaserei, Bilder- u. Spiegel-
einrahmungs-Geschäft, G 3, 14
Glaserei Ebert.
 18858
 Bilder, Spiegel, u. Brantkränzen werden gut und billig eingerahmt bei
 F. Beckmann, Köferthal. 886

Neuheiten
 in 749
Carneval- & Ball-Stoffen.
 Rasche Anfertigung geschmackvoller
Dominos.
J. Hochstetter,
 F 2, 8. F 2, 8.

Elisabeth-Bad.
 Warme und kalte Bäder, medicinische Bäder, römisch-irische und russische Dampfbäder, eleganter großer Doucheaal mit Marmorbasin.
Massage.
 Werler Mutterlangensalz und süßliche Auznacher Mutterlange wird in jedem Quantum abgegeben.
A. Karcher,
 18925i
 Badbesitzer.

Graue Haare
 erhalten in 3 bis 4 Tagen durch mein unschädliches Verfahren ihre Naturfarbe wieder.
 163
F. Gallian, Coiffeur,
 P 4, 15. P 4, 15.

Wer will billig
 Kleider, Schuh und Stiefel kaufen, der muß zu Friedrich Ackerlin laufen, E 6, 4. 17268
Tanz-Institut
 16518
 M 5, 3 Frischlinger M 5, 3
Rohr- und Strohhühle
 werden gut und billig gestochen.
 15464 J 5, 18.

Roman-Beilage
 zum
„General-Anzeiger“
 (Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Die Giftmischerin.

Kriminal-Erzählung von **Heinrich Böllner.**

(Fortsetzung.)

„Um — und doch hat er die Betreffende in ganz exaltierter Weise geliebt und die Beteuerungen, die er Ihnen macht, sind nur der Abglanz jener, die er seiner früheren Braut zu Föhler sagte“
 Das junge Mädchen machte Miene, sich von seinem Sitz zu erheben. Ihre Nasenflügel bebten wie in Zorn oder Erregung. Es war, als ob sie mit aufsteigenden Thränen kämpfte.
 „Es ist mir nicht möglich, Sie länger anzuhören, sagte sie mit zitternder Stimme, „Ich war gekommen, weil ich von einer Verwandten meines Bräutigams glaubte, auch eine freundliche Meinung über diesen erwarten zu dürfen. Sie aber deuten seinen Charakter und seine Handlungen in einer Weise, die keine Sympathie für ihn verräth.“
 „Sie würden also unter keinen Umständen von der projektierten Verbindung absehen?“ fragte die Dame. Ihre Stimme klang seltsam belegt heiser und trocken.
 „Frau Gerlach?“ antwortete das Mädchen empört und stand nun wirklich auf.
 Da legten sich unter einem leisen Aufschluchzen die Arme der anderen um den schanken Leib der zürnenden und dabei so lieblich schönen Braut und sie zog das Mädchen an sich und küßte es.
 „Mädchen,“ sagte sie, was bist Du für ein liebes, gutes Kind! Verzeihe die vertrauliche Anrede, mein Herz diktiert sie mir. Hast Du es denn wirklich gar nicht gemerkt, daß ich Dich nur auf eine Probe stellen wollte?“
 Nun ließ die erst sich Sträubende sich willig in den Armen der Tante festhalten und dann sagte sie unter Lachen und Weinen:
 „Mein Gott, wie dumm bin ich doch! Es konnte ja auch gar nicht anders sein.“
 „Nein, gewiß nicht,“ beteuerte die andere, „nur die Besorgniß für Hermann, den ich liebe wie meinen Sohn, oder wie einen Bruder, wenn das natürlichere Klingt, ließ mich dies Examen anstellen. Du hast es vortrefflich bestanden.“
 Noch ein Weilchen plauderten sie so und Lydia war entzückt von der Liebenswürdigkeit der Dame, die sie eben noch so verkannt, und nahm ihr das Versprechen ab, daß sie bei ihrer Hochzeitsfeier nicht fehlen dürfe. Da sah Frau Gerlach plötzlich nach der Uhr und sagte erschreckt:
 „Mein Gott, wie die Zeit über unserm Plaudern verfloßen ist! Ich muß mich ja rüsten, in einer halben Stunde geht der Zug ab.“
 Lydia erhob sich schnell und sagte tausend Entschuldigungen, daß sie so lange sich aufgehalten, die von der andern in liebenswürdigster Weise abgewehrt wurden. Mit einem seltsamen starren Blick folgte sie den Bewegungen des jungen Mädchens, ein unheimlich düsterer Glanz strahlte aus den dunklen Augen und das Gesicht hatte einen weisenhaft versteinerten Ausdruck angenommen.

(Fortsetzung folgt.)

Aber wenn in Lydia wirklich flüchtig ein derartiger Gedanke aufstieg, so verschonte sie ihn mit der Antwort, daß die Dame lebend und vielleicht etw. s. kapriciös sei. Lieber wäre es ihr freilich gewesen, wenn die Tante anwesend gewesen wäre und sie begleitet hätte, aber die Rückkehr derselben konnte sich noch längere Zeit verzögern und es bis dahin mit dem Besuch zu spät werden. Das wollte sie auf keinen Fall.
 So machte sie sich denn, nachdem sie Hut und Mantille genommen, auf den Weg, der sie an dem Hause von Hermann's Bruder vorbeiführte. Einen Augenblick dachte sie daran, dort einzutreten und diesen von der Anwesenheit der Tante zu unterrichten. Gleich darauf fiel es ihr aber ein, daß er sie dann wahrscheinlich begleiten würde und das wäre der Tante bei ihrem lebendigen Zustande wahrscheinlich nicht recht gewesen. Auch wollte sie gewiß gern das Mädchen allein sprechen, um sich recht ungestört mit ihr verständigen zu können. So ließ sie es denn sein. In dem Hotel angelangt, fragte sie einen Kellner nach dem Zimmer der Frau Gerlach, daß ihr dieser gleich nachweisen konnte, denn er hatte die Bedienung für die Dame. Dem freundlichen Mädchen gegenüber fühlte er sich sogar noch zu der Bemerkung ermutigt, daß diese den Besuch bereits er warte, sie habe davon gesprochen und sich eine Flasche Wein und ein Frühstück mit zwei Bedecken eben von ihm servieren lassen.
 Als Lydia in das betreffende Zimmer trat, erhob sich aus dem Sopha eine schlanke, in Grau gekleidete Frauengestalt, über deren jugendliches Aussehen das junge Mädchen sehr erstaunt war, denn so jung hatte sie sich die Tante nicht gedacht. Sie konnte ja kaum so alt sein, wie ihr Bräutigam. Ihr Haar war blond und in dichten Flechten um den selbgeformten Kopf geschlungen, ihre Bewegungen und ihr Wesen hatten etwas bestechend Liebenswürdiges. Sie eilte dem jungen Mädchen entgegen und streckte ihr schon von weitem die Hände hin, um sie dann in ihre Arme zu schließen und zu küssen. Aber dieser Kuß stand in auffallendem Kontrast zu dem liebenswürdigen Wesen der Dame. Er war kalt und flüchtig und auch die Hände waren kalt und feucht. Offenbar war die Tante wirklich lebend.
 Während die Dame die junge Besucherin neben sich auf Sopha niedigt, sagte sie mit einer Lebhaftigkeit, die wie nervöse Erregung klang:

Pianoforte-Fabrik
mit Dampftrieb
C 4, 4 Ch. Scharf C 4, 4
Mannheim 13741
empfehlen Sie in Ton- u. Spielart
von ersten Autoritäten als vor-
züglich anerkannten Pianinos zu
Fabrikpreisen. Circa 100 Fertigkeiten
zu jedem Reublement lauffgerecht u. zu
äußersten Notirungen. Reparaturen u.
Stimmen prompt u. billig. 6 jährige
Garantie. Günstige Zahlungsbedingungen
Kataloge mit Noten gratis u. franco.

H. Odeur's,
Pomade, Cosmétique, Haaröl,
Brillantine etc.
deutsche, engl. und franz. Fabrikate
empfehlen 15400

C. A. Boske, Friseur,
O 2, 1, Paradeplatz.
Centrifugirte 17048
Lanolin-Schwefelmilchseife

Nach den neuesten Forschungen ist
diese Seife überraschend in ihrer
Wirkung gegen alle Hautunreinig-
keiten als Mitesser, Blüthen,
Röthe des Gesichts, Hautschärfe
etc. und giebt der Haut einen zarten,
blendendweißen Teint. Vorräthig
à Stück 50 Pf. bei K. A. Boske.



von Bergmann & Co., Dresden,
besorgt sofort alle
Semmeringwasser
erzeugt wunderbar
einem Teint und
ist von höchst an-
nehmlicher Wohlgeruch.

à Stück 50 Pf. 9791
bei A. Brann, Mannheim, Q 1, 10
Getragene Schuhe u. Stiefel
werden ge- u. verkauft. Reparaturen
werden schnell und billig besorgt.
Adel. Engler Ww.
5488 8 4, 7.

Das Einrahmen von Bildern,
Spiegeln u. Bronzefrägen wird
schnell und billig besorgt bei
16448
H. Hofmann, H 8, 20.

Im Frisieren zu Hochzeiten
und Gesellschaften empfiehlt sich
bestens

Carl Steinbrunn.
G 2, 16 Damen-Friseur G 2, 16
neben dem schwarzen Lamm 9626

1 Damenmode (Garnen) zu ver-
mischen. G 5, 13, 4. Stod. 493

Photographie V. Bierreth,
Heidelbergerstraße P 7, 21.
1/2 Duzend Bilder Mt. 4.50,
1 Duzend Bilder Mt. 7.50.
Größere Bilder bei feiner Ausführung und reeller Bedienung.
Durch mein Momentverfahren ist es mir möglich, auch bei dem
schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Ausführung
herzustellen. 16425

A 2, 2 am Schloss A 2, 2
Hof-Photograph
Er. K. u. d. Großherzogs.
Hohe Auszeichnung
J. K. u. d. Groß-
herzogin von
Baden
Heinrich Grass
Atelier
(neu und elegant) für
Photographie und Malerei.
Vergrößerungen und Kinographien.
MANNHEIM.

F 2, 7. Den Reibestand eines Waarenlagers in F 2, 7.
Teppichen
habe übernommen und verkaufe solche zu außerordentlich bil-
ligen Preisen, z. B.:
Große Sopha-Vorlagen, früher Mt. 5.— jetzt Mt. 2.50
Germania 11.— " 7.—
La. " schwerste Qualität " 15.— " 9.—
Läuferstoffe, gute Qualität, von 50 Pfg. der Meter an.
Kerner eine große Partie Brüsseler Keste, die als Reismuster
dienen, jetzt sehr billig; ebenso Bettvorlagen, Tischdecken, Fuß-
sissen etc. empfiehlt bestens
F 2, 7 Carl Cahn, F 2, 7.
F 2, 7, in der Nähe des Parkes, F 2, 7.

E. Gottfried
Metallblas-Instrumentenmacher
Ludwigshafen a. Rh., Oggersheimerstraße 55,
empfehlen seine nach den neuesten Erfahrungen selbstverfertigten Metallblas-
Instrumente.
Gebrauchte, gut hergerichtete Instrumente für Anfänger, sowie Ver-
stärktheile und gute Saiten halte stets vorräthig.
Reparaturen jeder Art werden lauffgerecht bei billigen Preisen aus-
geführt.

Vor Eintreffen der Frühjahrs-Neuheiten
soll noch mein reichhaltiges Lager in
Herbst- und Winter-Tricot-Cailen
möglichst geräumt werden.
Ich habe deshalb sämtliche Preise so bedeutend ermäßigt, daß
bei gleich guter Qualität und vorzüglicher Arbeit 743
jede Concurrnz völlig ausgeschlossen ist.
Wiederverkäufer sowie Abnehmer mehrerer Stücke
erhalten besonderen Rabatt.
J. Hochstetter, F 2, 8.

Telegraphenbau- und Vernickelungsanstalt
von Jakob Wunder, Uhrmacher und Electromechaniker,
O 5, 8, Heidelbergerstrasse O 5, 8.
empfehlen sich für Neuanlagen, sowie Reparaturen von Haus- und Hotel-
telegraphenleitungen. Großes Lager aller Arten Taschen- und
Wanduhren. Reparaturen prompt und billig. 164591

Marmorplatten
in allen Farben
für Möbelwände und vollständige Aus-
stattung von Metzgerläden prompt und
billig bei 9793
Karl Bergenhahn,
Marmor-, Granit-, Speit- u. Schieferer,
Ludwigshafen a. Rh.

Echte Dreierbarth'sche Schnupftabake
aus Ratibor, in Päckchen à 20 Pfg.
80 Pfg. und 85 Pfg. empfehlen von
seits früher Sendung:
Adolf Burger, S 1, 6, 725
Th. Claus, E 5, 5.
H. Debus, P 1, 5.
Gebr. Kaufmann, G 3, 1.
P. A. Keil, C 1, 5.
Louis Kocher, R 1, 1.
Joseph Pfeiffer, D 5, 10.
H. St. Schmidt, D 1, 4.

Pialzgraj Ludwig, R 1, 9/11.
Unter bürgerlichen Mittag- und
Abendbisch zu 75 Pfg. ebenso können
einige ordentliche Leute Kost u. Woh-
nung erhalten. 1224

Neue Pfälzer Weinstube
G 5, 24. G 5, 24.
Neuer Wein
per 1/2 Liter 15 Pfg. über die Strafe,
per Liter 50 Pfg. 1081
G 5, 24 Ehrhard, G 5, 24.

Russisch Brod.
Feinstes Biergebäck 13076
von Rich. Selbmann, Dresden.
Lager bei: Aug. Sattler,
B. A. Feig, J. O. Kern,
F. Hartlieb, Max Strode,
Ernst Daugmann, Cond. F.
C. Thrauer, Frz. Weymann.

Bayr. Bierhalle N 4, 11.
Bringe meinen Mittagbisch von
50 und 60 Pfg. an in empfehlende
Erinnerung, ebenso mein hochfeines
Bayr. Lagerbier direct vom Fass,
per Schoppen 10 Pfg. Restauration
zu jeder Tageszeit. 17888

Pfälzer Weinstube G 5, 24.
Abendbisch zum Mittagbisch
à 60, 80 Pfg. und 1 W. werden an-
genommen. 851

„Wie liebendwürdig von Ihnen, daß Sie meiner Bitte gefolgt sind! Ich hatte schon gefürchtet, daß Sie es übel aufnehmen würden. Aber nicht wahr, Sie haben Rücksicht mit mir?“

„O bitte, sprechen Sie doch nicht so, Sie beschämen nicht,“ entgegnete das junge Mädchen abwehrend, „es ist ja ganz selbstverständlich, daß ich Ihrem Wunsche nachkam und Sie dürfen mir glauben, daß es gern geschah.“ „Nur,“ fügte sie mit schelmischem Lächeln hinzu, „hatte ich mir in der Lante eine ganze andere Respektsperson gedacht. Sie sind ja nicht viel älter als ich und im Grunde muß ich mich wundern, daß Hermann sich erst um mich bemüht hat, da ihm das Gute so nahe lag.“

Die Lippen der anderen pressten sich einen Moment fest zusammen und in ihren Augen blitzte es seltsam auf. Es war, als ob ein geheimer Kummer an ihr nahe. Gleich darauf aber hatte sie sich wieder in der Gewalt, wenn auch bei den ersten Worten ihr Ton noch etwas gezwungen klang:

„Ich bin älter, als ich Ihnen erscheine — Sie sind sehr liebendwürdig und ich sehe in jeder Weise das Bild, das Hermann mir von Ihnen entworfen, dem Wahrheit. Er ist ein Idealist, aber in diesem Falle hat er nur nach der Natur gezeichnet. Es ist im allgemeinen schwer, solchen Männern zu genügen, haben Sie denn den Muth und das Vertrauen, ihn glücklich zu machen?“

„Ich hoffe, ich glaube es,“ sagte das junge Mädchen zögernd und erröthend. „Manchmal zweifle ich ja auch an mir und fürchte mich, bei meiner Jugend schon so schwere Pflichten zu übernehmen, wie sie eine Ehe bietet. Aber dann denke ich, daß mit den größeren Anforderungen auch die Kräfte wachsen werden.“

„Sie sind ein gutes Kind — ich zweifle nicht, daß ich Sie voll und ganz die Schuldbigkeit thun werden. Ich meinte auch eigentlich nicht, daß es an Ihnen liegen könne, aber die Männer sind oft so seltsam präventiv.“

„O, das ist Hermann nicht,“ fiel Lydia der anderen überzeugungsvoll in die Rede.

„Nicht mit Absicht, mit Bewußtsein — gewiß nicht, das möchte ich bei Liebe nicht behaupten. Aber ich fürchte, daß Sie ihn bei Ihrer Jugend nicht genügend zu beurtheilen fähig sind. Ich sagte Ihnen bereits, er ist ein Idealist, und eben das giebt der Frau einen schweren Standpunkt.“

„Gerade das ist es, was ich an ihm liebe,“ antwortete das Mädchen mit aufleuchtenden Augen. „Man findet das heute so selten bei den Männern, die bei Schließung der Ehe nur zu häufig lediglich von materiellen Gesichtspunkten ausgehen. Sie drach erröthend ab und setzte zögernd hinzu: „Verzeihen Sie, daß ich so spreche, ich bin ja noch so jung und habe in dieser Hinsicht keine Erfahrung gemacht. Aber man hört so Manches.“

„Sie liebes, gutes Kind,“ sagte die Lante, „das macht Sie mir ja nur um so lieber. Aber eben weil Sie die Welt und die Menschen nur vom Hören-jagen kennen, halte ich es für meine Pflicht, Ihnen einige Winke zu geben.

Ich selbst, wie ich die Männer kenne, würde mich niemals zu einer zweiten Ehe entschließen.“

„So sind Sie unglücklich verheirathet gewesen?“ fragte das junge Mädchen theilnahmevoll.

„Wie man es nehmen will — vielleicht nicht im Sinne der großen Menge. Aber sprechen wir nicht von mir, sprechen wir von Ihrer Zukunft, die mir sehr am Herzen liegt. Sie sind also Hermann sehr zugethan?“

„Würde ich mich ihm sonst verlobt haben?“ bemerkte Lydia erröthend und mit leisem Besremden in der Stimme.

Die Situation fing ihr an etwas peinlich zu werden. Diese jugendliche Lante war eine Männerfeindin, das glaubte sie zu bemerken, vielleicht war sie wegen ihres leidenden Zustandes in schlechter Stimmung. Jedenfalls wollte sie nachsichtig sein.

„Und Cupido trägt bekanntlich eine Binde,“ bemerkte Frau Gerlach als Antwort auf die Aeußerung des Mädchens. „Man ist bei Ihrem Alter und bei Ihrer Unerfahrenheit geneigt, das Leben im rosigem Lichte zu sehen, und dies Vorrecht der Jugend ist ja so schön. Die Männer — Sie kennen Sie nicht — sind in der Regel Egoisten.“

„Dann wage ich zu hoffen, daß die Regel auch ihre Ausnahmen haben wird, und daß ich die Glückliche bin, der eine solche zu Theil wird,“ suchte das junge Mädchen scherzend auszuweichen.

Es entstand eine Pause, in der Frau Gerlach die Gläser füllte und das junge Mädchen zum Trinken einlud, wovon dieses nur in sehr bescheidener Weise Gebrauch machte.

Auch von dem Frühstück nahm sie nur der Form wegen, der App. t wurde durch die Unterhaltung mit der Dame nicht sonderlich bei ihr gestört. Diese sagte, nachdem sie sich ein paar Male geräuspert, wie nach einem schweren Entschlaf:

„Hat Ihnen Hermann von einem früheren Verhältniß erzählt, das er mit einer Dame gehabt?“

„Ja,“ erwiderte das junge Mädchen zögernd, „andeutungsweise, weil er zu viel Bartsgefühl hatte, um näher darauf einzugehen. Genauer aber habe ich von seines Bruders Frau erfahren, Hermann ist deshalb sehr zu bebauern, er hatte sein edles Empfinden an eine Unwürdige verschwendet.“

„So?“ sagte die Andere scharf — „wissen Sie das so genau?“

„Nach der Darstellung, die ich von der betreffenden erhielt —“ sie bra- verlegen ab. „Aber bitte, lassen Sie uns nicht davon sprechen.“

„Hermann wird allerdings die Sache in einem für ihn günstigen Lichte hingestellt haben.“

„Ich sagte Ihnen schon, daß ich nicht durch Hermann gen. c. u. r. richtet bin.“

Ein liebes Schuhmachermeister durch Unglück und Leiden schwer heimgegriffen, bittet die Wohlwollenen...

In vernünftigen gut erhaltenen Lokomotiv mit günstigen Bedingungen...

Reinigungsreinigung mit Dampf in und außer dem Hause prompt und billig...

Masken-Anzüge aller Art zu verkaufen.

2 elegante Damenmasken zu vermieten.

3 neue schöne Masken (Phantasie) zu verkaufen.

Pfänder werden unter strengster Discretion in und außer dem Hause besorgt.

Zu kaufen gesucht Haus zu kaufen gesucht.

Ein Haus mit Wirtschaft in unmittelbarer Nähe des Verbindungskanals zu kaufen gesucht.

10 laut. Wasser Hamirohr (Vielzahl) zu kaufen gesucht.

Seere Flaschen lauff zu den höchsten Preisen.

Sehr schöne Kleider, Schuhe u. Stiefel lauff zum höchsten Preise.

Gebrauchte Möbel und Betten zu kaufen gesucht.

Stellen finden Zeichner, junger, gewandter findet auf meinem Bureau sofort Stellung.

Gg. Nestl, Architekt.

Tüchtige Accidenzseher gesucht.

Erste Mannheimer Typographische Anstalt Wendling Dr. Haas & Co.

Schneider gesucht auf Woche.

14-jähriger Bursche zu sofortigen Eintritt gesucht.

Gärtner unwecheltabel, der sich auch zur Hausarbeit verpflichtet, gesucht.

Maurerpolier mit guten Zeugnissen sofort gesucht.

Junge Mädchen von hier für 1/2 Tage auf Magazinarbeit gesucht.

Reflektantinnen wollen ihre Adresse unter Nr. 1192 in der Expedition abgeben.

Tüchtige Einlegerinnen werden gesucht.

Erste Mannheimer Typograph. Anstalt Wendling Dr. Haas & Co.

Jüngere Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht.

Ein tüchtige Köchin sofort gesucht.

Gesucht ein erfahrenes solides Kindermädchen mit guten Zeugnissen in ein herrschaftliches Haus zu einem halbjährigen Kinde.

Ein anständiges Mädchen in Pension gesucht.

Zu einem 1 1/2 Jahre alten Kinde mit ein Mädchen, welches hübsch kann und sich allen Hausarbeiten unterweilt, gesucht.

Ein tüchtige Köchin sofort gesucht.

Zwei oder drei unmoblierte Parterre-Zimmer von einem Herrn zu mieten gesucht.

Läden & Magazine U 6, 4 zu vermieten.

Stellen suchen.

Ein Mann gelehrten Alters, mit guten Zeugnissen, cautionfähig, sucht per sofort Stelle als Auskäufer, Bureauverwalter, Magazinier etc.

Ein tüchtiger verh. Schreiner sucht Stellung als Auskäufer in einer Fabrik oder Magazin. Näheres im Verlag.

Ein fein gebildetes Fräulein, gelehrten Alters, der französischen Sprache vollkommen mächtig, wünscht als Gesellschaftlerin ohne Honorar in eine Familie einzutreten.

Ein junge kinderlose Frau sucht Monatsdienst. Friedrichselderstr. 14, 4. Stock, rechts.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle in kleiner Haushaltung oder zu Kindern bis 1. Februar.

Lehrling-Gesuch. In einem liegenden Handelshause ist auf Ostern eine Lehrlingsstelle zu belegen.

Lehrlingsstelle zu belegen. Gute Schulzeugnisse sind erforderlich.

Ein größeres Agentur u. Meccurary-Geschäft am hiesigen Plage sucht zu sofortigen Eintritt einen Lehrling.

Ein Junge aus anständiger Familie kann die Glaserlei erlernen bei 609 Glaser Dittmann, G 7, 2c.

Miethgesuche Mobliertes Zimmer von A bis E von einem jungen Herrn per 1. Februar zu mieten gesucht.

3 bis 4 unmoblierte ineinandergehende Zimmer, in der Nähe der Ringstraße, parterre oder im 2. Stock per sofort ab 1. April von 2 Herrn zu mieten gesucht.

Kleine Familienwohnung in der Oberstadt von einem jungen verh. Ehepaar ohne Kinder per 1. oder 15. April a. c. gesucht.

Ein Wohnung von 2 Zimmer, von einer alleinlebenden Dame zu mieten gesucht.

Ein Parterre-Wohnung (3 Zimmer und Küche) von Leuten ohne Kinder zu mieten gesucht.

Miethgesuch. Gesucht eine Wohnung von 4 Zimmer und Zubehör in der Stadt, besitzbar April oder Anfang Mai.

Zwei oder drei unmoblierte Parterre-Zimmer von einem Herrn zu mieten gesucht.

Läden & Magazine U 6, 4 zu vermieten.

D 2, 14

Schöner Laden mit 3 Schaufenstern per 1. März d. J. zu vermieten.

K 2, 7 schöne Lagerstätte für Tabak etc. geeignet z. v. 472

U 6, 4 großer Arbeitsaal zu vermieten.

Zu vermietens B 2, 5 Parterre zu vermieten.

B 2, 7 ebener Erde, 2 gr. Zimmer zu verm.

C 4, 12 Reughausplatz, feiner 2. Stock, Salon und 6 große Zimmer mit allem Zubehör zu vermieten.

C 8, 6 2 Zimmer in den Hof gehend als Comptoir pass. zu vermieten.

In C 7 ist ein mit allem Comfort ausgestatteter 3. Stock mit 7-8 Zimmern und Zubehör zu Anfang April zu vermieten.

Jelmoli & Blatt, L 10, 3/S.

D 7, 8 Beletage, mit Gas- und Wasserleitung, Badzimmer, Stallung, Wagensremise und Garten auf Ostern zu vermieten.

D 7, 16 ein eleganter 2. Stock, 8 Zimmer nebst Zubehör, mit Gas- und Wasserleitung sofort zu verm. Näh. D 7, 16, 3. St. 11306

D 7, 16 ein eleganter 2. Stock, 8 Zimmer nebst Zubehör, mit Gas- und Wasserleitung sofort zu verm. Näh. D 7, 19, 3. St. 1151

E 2, 15 3. St. 2 letzte Zimmer per 15. April zu verm. Näh. 3. Stock. 140

E 5, 5 1 kleine Wohnung, sofort bezügl. zu verm. 205

E 8, 8 part., 2 Zimmer u. Küche abgeth. sof. z. verm. 17371

C 8, 10 ist der 3. Stock, mit 7 Zimmern, Küche und sonstigen Zubehör zu vermieten. 998

Josef Hoffmann & Söhne, Vaugeschäft B 7, 5.

F 5, 3 die Hälfte des 2. Stockes sofort zu verm. 1034

F 8, 5 Ringstraße, Hochparterre 6 Zimmer, eingerichtetes Badzimmer etc. per 15. Juni oder später zu vermieten. 889

G 4, 21 3. St., 6-Zimmer-Wohnung bis März zu verm. 1288

G 5, 3 Hinterhaus, 1 Wohnung, gleich bezügl. zu vermieten. 453

G 7, 1a Krotobil. Eine freundliche Wohnung ein großes Zimmer, Küche und Zubehör bis 15. Februar zu vermieten. 1392

G 8, 20 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmer, Küche, Keller nebst Zubehör, mit Gas- u. Wasserleitung bis 1. April zu vermieten. Näheres im Laden. 250

G 9, 1 2 Parterrezimmer zu haben oder Comptoir geeignet sofort zu vermieten. 241

H 4, 30 3. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör per 18. April zu verm. 1155

H 7, 7 2. St., 3 Zimmer, Küche, Keller u. Zubehör sofort zu vermieten. Näh. 2. St. 133

H 7, 7 3. St., 3 Zimmer, Küche, Keller u. Zubeh. mit Glasabthl. sof. zu verm. Näh. 2. St. 134

H 7, 8a Eisenbau 8. Stock, 1 Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu vermieten. 1263

J 1, 15 1 Zimmer mit Kammer sofort zu verm. 695

J 1, 15 1 Zimmer für 1 einzelne Person zu verm. 115

J 7, 22 eine Wohnung zu verm. Näheres 2. Stock 283

K 3, 10a elegante Wohnung 2. St., 4 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermieten. Näheres 3. Stock. 1801

K 3, 10a schöne Wohnung 2. St., 4 Zimmer und Küche gleichzeitig zu verm. Näh. 3. Stock. 1902

L 8, 7a Bismarkstraße, 2. Stock, 6 Zimmer, Garderobe, 2 Dachkammern, Speicher etc. etc. Gas- und Wasserleitung auf 1. März oder später zu vermieten. 1311

L 4, 16 3 Zimmer, Küche und Zubehör per April zu verm. Näh. 1. Stock. 827

L 11, 28b Baumshul Gärten, Schloßg. gegenüber eleganter weiter 2. Stock, 6 Zimmer, Küche, Badzimmer mit allem Zubehör Mitte März bezügl. zu vermieten. Näheres parterre. 1800

L 8, 6 Bismarkstr. elegante Wohnungen je 3 Zimmer u. Hochparterre und Bel-Etage gleichzeitig zu vermieten. 13093

L 10, 8 ist der 2. und 3. Stock, mit je 7 herausgeleiteten Zimmern nebst Badzimmer und Zubehör zu vermieten. 14484

Jelmoli & Blatt, L 10, 3/S.

L 13, 10a Bismarkstr. (Keg. 2. 3. und 4. Stock, je 7 Zimmer nebst Zubehör, Küche, Speisekammer, Waschkammer, Gas- und Wasserleitung zu vermieten. Näh. daselbst part. 416

M 1, 10 4 Zimmer, Küche und Zubehör Parterre zu verm. Näheres K 2, 4, part. 385

N 1, 8 Wohnung im Kaufhaus zu vermieten. 15385

N 6, 3, 3. Stock, 5 Zimmer etc. per 1. Mai zu vermieten. 1250

O 6, 2 3. Stock, 2 Zimmer und Keller an ruhige Leute bezügl. zu vermieten. 17128

Q 1, 20 ist der 3. Stock, 4 Zimmer, Küche, Waschkammer und eine Abtheilung Keller zu vermieten. 615

In fit. Q 7, 26 zu vermieten:

1. Die Wohnung im 2. Stock, aus 7 großen Zimmern nebst Küche und hübschen Speise- und Kellerräumen etc. bestehend.

2. Ein schönes gr. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenen Keller enthältend. 159

R 6, 2 1 Wohnung zu verm. 1156

S 1, 14 2. Stock, 3 Zimmer und Küche zu verm. 1281

S 1, 15 2. St. 4 große auf die Str. gehende schöne Zimmer, Küche etc. sofort zu verm. 1280

T 1, 16 3 Zimmer, Küche sofort bezügl. zu vermieten. Näheres 2. Stock. 15381

U 2, 2 elegante Bel-Etage, 6 Zimmer, Speisekammer, Veranda mit Saube Magd. u. Zubehör zu v. 1039

U 2, 3 schöne abgeschlossene Wohnung 3 oder 4 Zimmer, Küche, Keller, Speicher zu verm. 1040

U 6, 1a 2. St., 2 schöne Zimmer, Küche mit Wasserleitung u. Zubehör an ruhige Leute sofort zu verm. 204

U 6, 2b Neubau zu vermieten: kleinere Parterrewohnung, 2. und 3. Stock je 5 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Kammer etc., feiner im 3. Stock Seitenbau 3 Zimmer, Küche und Zubehör. Näheres U 6, 2 im 2. Stock und P 5, 1 im Klaffen. 1380

U 6, 2b Neubau, die Parterrewohnung Preis M. 500 und eine hübsche Wohnung im Seitenbau für 400 M. per 1. April zu vermieten. Näheres U 6, 2 im zweiten Stock. 413

U 6, 2c 1 schöner 3. St., 5 Zimmer, Küche, Waschkammer nebst Zubehör, Gas- und Wasserleitung, sofort oder später zu verm. Näheres erfragen im Laden. 585

Z 7, 31 vis-à-vis dem Ungarischen 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827.

Inventur-Ausverkauf von S. FELS.

Nach beendeter Inventur veranstalte ich wie alljährlich einen grossen **Ausverkauf** — welcher **Montag, den 30. Januar beginnt** — um mit den bedeutenden Vorräthen vor Anfang der neuen Saison zu räumen. Dieses Princip vollständig durchzuführen, veranlasst mich, **sämtliche Waaren zu aussergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen**, wobei als bekannt vorausgesetzt werden darf, dass die Firma **S. Fels** nur das **Neueste** in den besten Qualitäten und in grösster Auswahl führt.

Nachstehend ein kleines Preisverzeichniss, alle übrigen Artikel sind in gleichem Verhältniss **reducirt**:

Wollstoffe.

Doppeltbreite gute Beige für
Hanskleider **60 Pfg.** der Mtr.
Doppeltbreite gestreifte schwere
Cheviots **75 Pfg.** der Mtr.
Doppeltbreite gestreifte Plaids **85 Pfg.** der Mtr.
Doppeltbreite reinwollene Croisé extra
in allen neuen Farben 1 M. **25 Pfg.** der Mtr.
Doppeltbreite reinwollene Frühjahrsstoffe in glatt,
gestreift und carrirt 1 M. **25 Pfg.**, 1 M. **50 Pfg.**,
2 M. **25 Pfg.** der Mtr.
Doppeltbreite reinwollene schwarze Cachemire von
90 Pfg. bis 3 M. **75 Pfg.** der Mtr.
Doppeltbreite reinwollene schwarze Stoffe in
Crépe, gestreift und façonnirt 1 M. **50 Pfg.**,
2 M., 3 M. **50 Pfg.** d. Mtr.

Seidenstoffe u. Sammte.

Atlasse, in allen Farben für
Masken **60 Pfg.** der Mtr.
Surah, ganz Seide, klein carrirt u. schmal gestreift
für Sommerkleider 1 M. **75 Pfg.** und
2 M. **50 Pfg.** der Mtr.
Satin merveilleux, ganz Seide von 1 M. **80 Pfg.**
bis 6 M. **75 Pfg.** der Mtr.
Seiden-Damast von 3 M. **50 Pfg.** bis 6 M. **50 Pfg.**
der Mtr.
Moiré für Verzierung in allen hellen Farben
1 M. **30 Pfg.** der Mtr.
Gestreifte farbige Seiden-Sammte 2 M. der Mtr.
Gestreifte schwarze Seiden-Sammte 2 M. **50 Pfg.**
der Mtr.
Seiden-Plüsch in allen neuen Farben 2 M. der Mtr.

Waschstoffe.

Waschechte Cattuno **80 Pfg.** der Mtr.
Waschechte Elsässer Batiste,
Fabrikat Frères Köchlin **38 Pfg.** der Mtr.
Waschechte Elsässer Toilefine,
feinste Waare **50 Pfg.** der Mtr.
Ein grosser Posten wasch-
echte Zephyrs in gestreift
und carrirt **55 Pfg.** der Mtr.
Ein grosser Posten wasch-
echter Zephyrs mit elegan-
tem gaufrirtem Streifen . **75 Pfg.** der Mtr.
Bedruckte Woll-Mousseline . **95 Pfg.** der Mtr.
Bedruckte Woll-Mousseline in
türkischen Mustern für
Hanskleider 1 M. **20 Pfg.** der Mtr.
Bedruckte ganzwollene Flanelle
für Blousen etc. . 1 M. **50 Pfg.** d. Mtr.

4 Serien
hervorragend
billig

- I. Eine grosse Parthie 110 Ctm. breite **reinwollene Cheviots** englischen Genres in melirt, gestreift und carrirt für elegante Promenaden-Kleider M. **1.50** der Meter, wirklicher Werth M. 2.75.
- II. Eine grosse Parthie 110 Ctm. breite **reinwollene Spitzenstoffe** in gestreift und geblumt M. **2.** — der Meter, wirklicher Werth M. 3.50.
- III. Eine grosse Parthie 110 Ctm. breite **reinwoll. elegante Stoffe** für Hanskleider M. **1.50** und M. **2.** — der Meter, wirklicher Werth M. 3.— und M. 3.75.
- IV. Eine grosse Parthie 60 Ctm. breite **ganz seidene bedruckte Foulards** M. **2.** — der Meter, wirklicher Werth M. 4.25.

Gardinen in weiss, crème und bunt zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

Elsässer Möbel-Cöper **45 Pfg.** der Meter. Elsässer Möbel-Crépes **75** und **95 Pfg.** der Meter.

Geschäfts-Üebernahme & Empfehlung.

Den verehrlichen Mitgliedern des „Liederkranzes“, sowie einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem Heutigen das **Café Restaurant**

E5,4 Liederkranz E5,4

übernommen habe.

Durch gute Küche, sowie reine Getränke und einem vorzüglichen

Schwarz'schen Export-Bier von Spener

werde bemüht sein, mir das Wohlwollen meiner werthen Gäste zu erwerben.

Hochachtungsvollst

Georg Werkmeister,

langjähriger Oberkellner des Hotel Cextor, Stuttgart.

Vom 20. Februar d. J. an befinden sich unsere Verkaufsräume im Hause der Frau Dr. Faber 11711

Breitestrasse **C 1 No. 7 Eckladen.**

Von heute an bis zu unserem Umzug **großer Ausverkauf** zu bedeutend reduzierten Preisen in unsern sämtlichen Artikeln.

Band-, Putz- und Modewaaren. **O. & V. Loeb** Mannheim Planken E 3, 15.

K 1,1. Restauration K 1,1.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen in meiner Wirtschaft K 1,1 eine

Volksküche

nach neuestem System errichtet habe und gebe ich dem essenden Publikum folgende Preise kund:

Von Morgens 9 Uhr ab: 1 Tasse Bouillon 6 Pfg., do. mit Ei 12 Pfg., Fleisch (Reitergar) 25 Pfg.

Mittagstisch:

Kräftige Fleischsuppe 6 Pfg., Prima Suppenfleisch mit Gemüse und Brod 25 Pfg., nebst einem ausgezeichneten Stoff aus der Badischen Brauerei Christ. Hoffmann, verbunden mit Concert der Handkapelle. Es ladet hierzu höchlich ein. A. Stubenrauch. Kommt Alle und überzeugt Euch! An Humor nebst guter Bedienung soll's nicht fehlen. Der Obige.

NB. Grosses Preisgegnel i. W. von M. 700.

Pianino's, Flügel, Harmoniums

von Beckstein, Verbug, Blüthner, Lockingen, Mand, Schwedter, Schiedmayer, Zeiler etc. empfiehlt 11485

A. Hasdenteufel

0 2, No. 10. Mannheim 0 2, No. 10. Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Mannheim. Groß. Hof- und Nationaltheater

Montag, 64. Vorstellung

den 30. Januar 1888. Abonnement B.

Neu einstudirt:

Uriel Acosta.

Tragödie in 5 Aufzügen von Karl Gutzkow.

Manasse Wanderstrater, ein reicher Handelsherr in Amsterdam	Herr Neumann.
Judith, seine Tochter	Frau Blanche.
Ben Joseph, ihr Verlobter	Herr Rodius.
De Silva, Arzt, ihr Oheim	Herr Jacobi.
Rabbi Ben Achba	Herr Tisch.
Uriel Acosta	Herr Wasserhagen.
Escher, seine Mutter	Frl. v. Rothenberg.
Joel,	Herr Stein.
Baruch Spinoza, ein Knabe	Herr Weigel.
De Santos,	Frau Rodius.
Van der Embden,	Herr Bauer.
Ein Tempelbiener	Herr Moser.
Simon, Diener Manasse's	Herr Eichrodt.
Silva's Diener	Herr Peters.
	Herr Dief.

Tempelbiener, Gasse Volk. Ort der Handlung: In und bei Amsterdam. Zeit 1680.

Anfang 7/8 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kaffeneröffnung 6 Uhr.

Mittel-Preise.